

Landesmus. und Landesarchiv Klagenfurt), um dessen Wiederbelebung er sehr bemüht war, an. M., einer der bedeutendsten Bergbauunternehmer Oberkärntens, erwarb sich auch um die Förderung des Alpinismus Verdienste.

W.: Das Bergbauterrain in den Hohen Tauern, in: 24. Jb. des Naturhist. Landesmus. von Kärnten, 1897; Goldfunde in Kärnten, in: Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen 46, 1898, 50, 1902.

L.: *Freie Stimmen vom 23. 8. 1911; Carinthia II, Jg. 101, 1911, S. 195 ff.; Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen 60, 1912, S. 41 f.; Biograph. Jb., 1914.* (K. Dinklage)

May Matthias, Maler. * Köln, 5. 6. 1884; † Linz a. d. Donau, 28. 7. 1923. Zuerst in der Kistentischlerei Stollwerck beschäftigt, wurde er auf Kosten der Fa. an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Köln weitergebildet, ab 1905 an der Akad. der bildenden Künste in München (Diez, Jank). Nach kurzem Aufenthalt in Paris wieder in Bayern. Zu den Einflüssen von Impressionismus, Cézanne und van Gogh kam das Vorbild Corinths. 1913 heiratete M. die Linzer Malerin Paula Pillesmüller. 1919 gehörte er in Linz zu den Mitbegründern der Künstlervereinigung „Der Ring“, ab 1920 betrieb er eine Kunstschule, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens richtungweisendes Zentrum der modernen Kunst in OÖ wurde. 1922 nach München zurückgekehrt, hielt M. den Strapazen eines Atelierbaues nicht stand und wurde schwerkrank nach Linz gebracht. Acht Gedächtnisausst. seiner expressionist., starkfarbigen Gemälde und seiner gekonnten Graphiken in Köln, Linz und München sowie sein Einfluß auf das Schaffen vieler seiner Freunde und Schüler legen von seinem Wirken Zeugnis ab.

W.: Selbstbildnis, 1910, Städt. Kunstmgl., München; Jungliches Selbstbildnis, Wallraf-Richartz-Mus., Köln; Die Genesende, Österr. Galerie, Wien; Bildnis einer Schauspielerin (S. Benedikt), Männlicher Akt im Waschzuber, beide Stadtmus. Linz; Graphiken (Radierungen, Lithographien und Zeichnungen), Staatliche Graph. Smlg., München, Oberösterr. Landesmus., Stadtmus., beide Linz.

L.: *Linz. Volksbl. vom 31. 7. Tagbl. und Tages-Post (Linz) vom 1. 8. 1923; J. Schmidt, Der Maler M. M. und seine Linzer Schule, 1954; Thieme-Becker; Die bildende Kunst in Österr., 6; G. Schmidt, Neue Malerei in Österr., 1956, S. 90; G. Feuerstein-H. Hutter-E. Köller-W. Mrazek, Moderne Kunst in Österr., 1965, S. 52; Österr. Malerei 1908-1938, Ausst. Graz 1966, S. 51 f.; Die Künstlervereinigung MAERZ 1913-1973, 1973, S. 10 f., 16 ff.* (G. Wacha)

Mayburger Josef, Maler. * Straßwalchen (Salzburg), 30. 3. 1814; † Salzburg, 2. 11. 1908. Sohn eines Lehrers; wurde Lehrer

und später Prof. an der Oberrealschule in Salzburg. Seine Ausbildung als Maler erhielt er bei Pezolt und Fischbach (s. d.). Reisen führten ihn nach Italien, in die Schweiz und zur Pariser Weltausst. (1867). Außer seiner Tätigkeit als Maler wurde M. für Salzburg als Gründer des Stadtverschönerungsver. (1862), heute kurz Stadtver. genannt, bedeutsam und verteidigte Salzburgs Schönheit auch als Gemeinderat der Stadt (1862-69). Seine Gemälde befinden sich u. a. im Salzburger Mus. Carolino-Augusteam, im Oberösterr. Landesmus. und in Salzburger Privatbesitz.

W.: Gebirgsbach b. Lofer, 1868; Der Gmundenersee mit dem Traunstein, 1872; Der Mattsee b. Salzburg, 1882; Ansicht von Salzburg, 1891, etc. Zeichner. Nachlaß, Salzburger Mus. Carolino-Augusteam.

L.: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd., Jg. 49, 1909, S. 587 ff.; F. Breitinger, J. M. Sein Leben und sein Werk, in: Schriftenreihe des Stadtver. Salzburgs, H. 2, 1952; Bénézit; Thieme-Becker; Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 1/2, 1895.* (F. Fuhrmann)

Maydl Karel, Chirurg. * Rochlitz a. d. Iser (Rokytnice nad Jizerou, Böhmen), 10. 3. 1853; † Dobřichowitz (Dobřichovice, Böhmen), 8. 8. 1903. Stud. an der Univ. Prag Med., 1876 Dr.med., 1879-81 in Innsbruck Ass. Alberts (s. d.), mit dem er nach Wien ging und dessen Ass. er 1881-85 an der I. chirurg. Univ.-Klinik war. 1883 Habil. für Chirurgie an der Univ. Wien; Abt. Vorstand an der Poliklinik; 1885/86 leitete er das Militärkrankenhaus in Belgrad, wo er große Erfahrungen in der Kriegschirurgie sammelte. 1889 ao. Prof. für Kriegschirurgie an der Univ. Wien, 1891 o. Prof. an der Tschech. Univ. in Prag. Gleichzeitig war er auch Primararzt an der chirurg. Abt. des Prager Allg. Krankenhauses. M. gab der Chirurgie neue Impulse. Er führte an seiner Klinik rigoros antisept. und asept. Methoden ein, forcierte die Verwendung der Röntgentherapie und erwarb sich große Verdienste um moderne Operationstechniken. Großes Interesse erregten seine Abhh. über die Magen- und Darmkrebschirurgie; die Colostomie als *operatio sec.* Maydl' und die radikale Operation der Extrophie der Harnblase tragen seinen Namen, der von ihm eingeführte Terminus „retrograde Inkarceration“ wurde allg. übernommen, seine zweiperiod. Resektion des Grimmdarms war die erste erfolgreiche Operation dieser Art. Fünf Monate früher als Mac Ewen führte er die lang vergessene Laminektomie und früher als